

Franz von Assisi  
Fioretti

*Gebete · Ordensregeln*  
*Testament · Briefe*

Übersetzt von Wolfram von den Steinen  
und Max Kirschstein

Mit einem Essay von  
Wolfram von den Steinen

Diogenes

›Die Werke‹ wurden von Wolfram von den Steinen,  
die ›Fioretti‹ von Max Kirschstein übersetzt

Diese Ausgabe erschien zuerst 1958 im  
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Covermotiv: Gemälde von Megan Moore,

›Yellow Leaves & Birds‹, 2014

Copyright © Megan Moore

All Rights Reserved 2026/Bridgeman Images

Die Nutzung dieses Werks für Text und Data Mining im  
Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten

Copyright © 2026

Diogenes Verlag AG Zürich

info@diogenes.ch · www.diogenes.ch

In Fragen zur Produktsicherheit (GPSR):

truepages UG (haftungsbeschränkt)

Westermühlstraße 29, 80469 München

info@truepages.de

30/26/852/1

ISBN 978 3 257 26198 1

# Inhalt

## Die Werke

- I. Gebet und Preis 9  
DER SONNENGESANG 9  
GRUSS AN DIE SELIGE JUNGFRAU MARIA 13  
PREIS DER TUGENDEN 14  
LOBGEBET 19
- II. Ordensregeln 22  
DIE FRÜHERE REGEL 22  
VERSPRENGTE REGELSTÜCKE 60  
DIE ENDGÜLTIGE REGEL 62
- III. Testament 74
- IV. Briefe und Sendschreiben 80  
BRIEF AN ALLE GLÄUBIGEN 80  
WORTE DER ERMAHNUNG 91  
AN DAS GENERALKAPITEL 104

|                                                      |     |
|------------------------------------------------------|-----|
| AN ALLE ›WÄCHTER‹                                    | 113 |
| AN ALLE GEISTLICHEN                                  | 115 |
| AN EINEN ›DIENER‹ DES ORDENS                         | 118 |
| SCHUTZBRIEF FÜR DIE SCHWESTERN<br>DER HEILIGEN KLARA | 121 |
| LETZTER WILLE FÜR DIESELBEN                          | 122 |

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Fioretti (Die Blümlein) | 123 |
|-------------------------|-----|

## Anhang

|                                                          |     |
|----------------------------------------------------------|-----|
| Zur Übersetzung der Schriften des<br>heiligen Franziskus | 349 |
|----------------------------------------------------------|-----|

|                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------|-----|
| Zum Verständnis der Werke<br><i>von Wolfram von den Steinen</i> | 354 |
|-----------------------------------------------------------------|-----|

## I. Gebet und Preis

### DER SONNENGESANG

Du höchster, du allmächtiger, guter Herrscher,  
Dein sind die Glorie, der Preis, die Ehre und  
jeglicher Segen,  
Dir nur, du Höchster, wenden sie sich entgegen,  
Und keiner der Menschen ist würdig, dich zu  
benennen.

Gepriesen sei, du mein Herr, mit allen  
geschaffenen Wesen,  
Vor allem der Frau Sonne, der Schwester,  
Die Tag bringt, und du erleuchtest uns durch sie,  
Und schön ist sie und strahlend in hellem  
Entbrennen –  
Sie trägt ja deine Zeichen, du Höchster und  
Bester.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch Mond und  
Sterne, die Brüder,  
Du hast sie dem Himmel verliehen als lichte und  
köstliche Hüter.

Gepriesen sei, du mein Herr, vom Bruder  
Winde  
Und von den Lüften und Nebeln und trüben  
Wettern und linden,  
Durch die du deinen Geschöpfen Erhaltung  
gewährst und Hilfe.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch Schwester  
Quelle,  
Ihr Wasser ist nützlich und keusch, demütig und  
helle.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch Bruder  
Feuer,  
Durch ihn lässt du die Nächte leuchten,  
Und er ist stark und mächtig und ist uns heilig  
und teuer.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch unsere  
Schwester Mutter Erde,  
Die hilft, uns regieren und nähren,

Und schenkt uns vielerlei Früchte, bunte  
Blumen und Kräuter und Ähren.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch sie, die dir  
zuliebe vergeben  
Und Krankheit und Trübsal bestehen.  
Ja, selig alle, die in Frieden ertragen:  
Sie werden von dir, du Höchster, die Krone  
empfangen.

Gepriesen sei, du mein Herr, durch unsern  
Bruder, den Tod der Leiber;  
Dem kann kein lebendes Menschenkind  
enteilen.  
Weh allen denen, die sterben in tödlichen  
Sünden –  
Heil allen, die je zu deinem heiligsten Willen  
sich finden,  
Der zweite Tod wird denen nicht Schaden  
bringen.

Preist meinen Herrn und spendet ihm Dank und  
Segen  
Und bleibt in großer Demut ihm untergeben.

PREIS GOTTES NACH EMPFANG DER  
WUNDMALE (1224)

*Bericht des Bruders Leo*

Der selige Franziskus hielt zwei Jahre vor seinem Tode ein vierzigtägliches Fasten auf dem Alverno zu Ehren der seligen Jungfrau Maria, der Gottesmutter, und des seligen Erzengels Michael, vom Feste der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau Maria bis zum Fest des heiligen Michael im September. Und es kam über ihn die Hand des Herrn; nach der Schau und Anrede des Seraphs und der Prägung der Wundmale Christi in seinen Leib, dichtete er den Preis, der auf der anderen Seite dieses Blattes steht, und schrieb ihn mit eigener Hand auf, dem Herrn zu danken für die empfangene Wohltat.

*Preis Gottes*

Du bist heilig, einziger Herr und Gott, der du Wunder wirkst. Du bist stark. Du bist groß. Du bist der Höchste. Du bist der allmächtigste König, heiliger Vater du, König von Himmel und

Erde. Du bist drei und einer, Herr und Gott, alles Gute. Du bist das Gute, alles Gute, höchstes Gute, Gott der Herr, lebendig und wahr. Du bist Hingabe, Liebe. Du bist Weisheit. Du bist Demut. Du bist Geduld. Du bist Sicherheit. Du bist Ruhigkeit. Du bist Freude und Befriedigung. Du bist Gerechtigkeit und Mäßigung. Du bist aller Reichtum bis zur Sättigung.

Segne dich der Herr und behüte er dich. Zeige er dir sein Antlitz und erbarme sich dein. Wende er sein Gesicht zu dir und gebe dir Frieden. Der Herr segne, Bruder Leo, dich.

T.

### *Vermerk des Bruders Leo*

Der selige Franziskus schrieb mit seiner Hand diesen Segen für mich, Bruder Leo. Ingleichen machte er dies Zeichen *Tau* mit seiner Hand.

### GRUSS AN DIE SELIGE JUNGFRAU MARIA

Sei begrüßt, heilige Frau, heiligste Königin, Gottzeugin Maria: die du ewig Jungfrau bist, erko-

ren vom heiligsten Vater im Himmel – die er geweiht hat in seinem heiligsten lieben Sohn und dem Geist, dem Tröster –, in der war und ist alle Fülle der Gnade und alles Gute. Sei gegrüßt, du sein Palast. Sei gegrüßt, du sein Schrein. Sei gegrüßt, du sein Haus. Sei gegrüßt, du sein Kleid. Sei gegrüßt, du seine Magd. Sei gegrüßt, du seine Mutter und ihr heiligen Tugenden alle, die ihr durch Huld und Erhellung des Heiligen Geistes in die Herzen der Treuen euch gießet, in Gottes Gläubige Ungläubige verwandelnd.

#### PREIS DER TUGENDEN

Sei gegrüßt, Königin Weisheit, der Herr gnade dir mit deiner Schwester, der heilig reinen Einfalt. Herrin heilige Armut, der Herr gnade dir mit deiner Schwester, der heiligen Demut. Herrin heilige Liebe, der Herr gnade dir mit deiner Schwester, der heiligen Zucht. Heiligste Tugenden alle, euch gnade der Herr, von dem ihr ausgeht und kommt.

Kein Mensch ist irgend in all der Welt, der eine von euch zu haben vermöchte, er sterbe denn zuvor. Alle hat, wer eine hat und die andern nicht

beleidigt, und keine hat und alle beleidigt, wer eine beleidigt.

Und eine jegliche schlägt die Laster und Sünden. Heilige Weisheit schlägt den Satan und all seine Bosheit. Reine heilige Einfalt schlägt alle Weisheit dieser Welt und fleischliche Weisheit. Heilige Armut schlägt alle Begierde und Habsucht und Sorgen dieser Zeitlichkeit. Heilige Demut schlägt den Hochmut und alle Menschen dieser Welt und alles Wesen der Weltlichkeit. Heilige Liebe schlägt alle teuflischen und sinnlichen Anfechtungen und alle sinnlichen Ängste.

Heilige Zucht schlägt jeden körperlichen und fleischlichen Willen und hält ertötet den Körper zum Gehorsam unter den Geist und zum Gehorsam unter den eigenen Bruder und macht den Menschen untertan allen Menschen dieser Welt, und nicht nur allen Menschen, nein, auch allem Getier und Gewürm, dass sie mit ihm tun können, was sie nur mögen, soweit es ihnen gegeben ist von dem Herrn droben.

Wenn auch die Minderbrüder auf der ganzen Erde ein gutes Beispiel großer Heiligkeit und Erbauung geben, so ist doch darin nicht die vollkommene Freude. Und wenn auch ein Minderbruder Blinde erleuchtete, Verwachsene streckte, Dämonen austriebe, Tauben ihr Gehör, Lahmen ihren Schritt, Stummen das Wort wiedergäbe und, was mehr ist, einer vier Tage lang Toten erweckte: Da ist nicht die vollkommene Freude. Und wenn ein Minderbruder die Sprachen aller Völker und alle Wissenschaften und Schriften wüsste, so dass er wahrsagen und offenbaren könnte, nicht nur das Künftige, sondern auch das innere Wissen der andern: Da ist nicht die voll-

- 1 Nach der Legende diktierte Franz diese Betrachtung seinem Begleiter, als sie eines Wintertags zur Portiuncula heimkehrten (vgl. *Blümlein* 8). Sie ist abseits von seinen übrigen Schriften überliefert und zu poetisch, um ganz echt zu sein. Aber echt ist der Gedanke dieser herrlichen Rede, und auch ihre Sprache entspricht dem Heiligen wohl. Wenn der Blütenhauch des späteren Dugento über sie hingegangen ist, so blieb doch in diesem Fall genug von der ursprünglichen Nüchternheit und Hoheit erhalten: Wir dürfen gern glauben, dass von Franziskus manch ein Wort dieses Tones ausgegangen ist, den er selber der Schrift nicht für würdig hielt.

kommene Freude. Wenn ein Minderbruder mit Engelszungen redete und Sternenlauf und Kräuterkraft wüsste und alle Schätze der Erde ihm enthüllt wären, und wenn er die Kräfte und Eigenschaften von Vogel und Fisch, Tier und Mensch, Wurzel und Stein, von Baum und Wasser kannte: da ist nicht die vollkommene Freude. Und vermöchte ein Minderbruder so erhaben zu predigen, dass er alle Ungläubigen zum Glauben bekehrte: Da ist nicht die vollkommene Freude. Aber wenn wir jetzt zur Stätte der heiligen Marie von den Engeln kommen, so im Regen gebadet und vom Frost erstarrt, auch beschmutzt und ausgehungert, und dann an die Pforte klopfen und der Pförtner zornig kommen und sagen wird: »Wer seid ihr?« – und wir dann sagen: »Wir sind zwei von euern Brüdern« – und er hinwieder sagte: »Nein, ihr seid zwei Landstreicher, ihr lauft überall in der Welt herum, um den Armen ihr Almosen zu rauben« – und wenn er uns nicht öffnete und uns bei Schnee und Regen, in Frost und Hunger bis zum Tode stehen ließe: Dann, wenn wir so viele Widerwärtigkeit und Unbill ohne Unruhe und Murren geduldig ertragen und demütig und liebeich dächten: Dieser Pförtner kennt uns nach der Wahrheit, und Gott reizt

seine Zunge wider uns – schreib: Dort ist die vollkommene Freude. Und wenn wir dann immer weiter klopften und der Pförtner nun, als wären wir Zudringliche, gegen uns herausträte, uns grausam mit Mauschellen bedächte und sagte: »Macht euch fort von hier, ihr elenden Lumpen, und geht zum Spital! Wer seid ihr auch, hier bekommt ihr gewiss nichts zu essen« – und wenn wir das dann geduldig hinnehmen und die Kränkung von ganzem Herzen in Liebe vergeben – schreib: Da ist die vollkommene Freude. Und wenn wir völlig niedergeschlagen unter der Pein von Hunger und Kälte und schon im Nahen der Nacht wieder klopfen, schreien und mit Weinen flehen, dass er uns öffne, und er dann empört sagte: »Das sind ganz unverschämte, kecke Menschen, ich will sie zur Ruhe bringen« – und er käme mit einem knotigen Knüppel heraus, packte uns an der Kapuze, würfe uns in Dreck und Schnee zu Boden und prügelte uns derart mit seinem Knüppel, dass er uns ganz mit Beulen bedeckte: Wenn wir so viele Übel, wenn wir so viele Kränkungen und Schläge mit Vergnügen ertragen, bedenkend, dass wir die Pein Christi des Benedeiten dulden und ertragen sollen – schreib und merke es wohl: Da ist vollkommene Freude.

Und vernimm den Schluss: Unter allen Begnadungen des Heiligen Geistes, die Christus seinen Knechten gewährt hat und gewähren wird, ist die vornehmste, sich selbst besiegen und gern um Gottes willen und Gott zuliebe Erbärmliches aushalten. Denn in all dem Wunderbaren, das zuvor genannt ward, können wir uns nicht rühmen, weil es nicht unser, sondern Gottes ist. Was hast du auch, das du nicht empfangen hättest? Hast du's aber empfangen, was rühmst du dich, als hättest du's nicht empfangen? Aber im Kreuz der Trübsal und Widerwärtigkeit können wir uns rühmen, denn das ist unser. Und darum hat der Apostel gesagt: »Mir aber sei es fern, mich zu rühmen außer im Kreuze unsres Herrn.«

#### LOBGEBET

Es beginnen die Lobgebete, wie unser seligster Bruder Franziskus sie geordnet hat; und er sprach sie zu allen Stunden des Tages und der Nacht und vor dem Amt unsrer lieben Frau, indem er begann: »Heiligster Vater unser, der du bist in dem Himmel« usw.; darauf das Glorie. Dann spreche man die Lobgebete:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der allmächtige, der ist und der war und der kommen wird. – *Gegenstimme*: Loben und erheben wir ihn für allezeit.

Würdig bist du, Herr unser Gott, Lob, Ruhm und Ehre und Segen zu empfangen. – *Gegenstimme*: Loben und erheben wir ihn für allezeit. (*Dies auch nach allen folgenden Sätzen bis zum Gebet.*)

Würdig bist du Lamm, das geschlachtet ward, Kraft und Gottheit und Weisheit und Tapferkeit und Ehre und Ruhm und Segen zu empfangen. – Benedeien wir Vater und Sohn mit dem Heiligen Geist. – Benedeiet vor dem Herrn alle Werke des Herrn. – Lobsinget unserm Gott, alle seine Knechte, und ihr, die ihr Gott fürchtet, klein und groß. – Es lobe ihn, den ruhmreichen, Himmel und Erde und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und selbst unter der Erde, das Meer und was darinnen ist. – Ruhm dem Vater und Sohn und Heiligen Geist. – Wie es im Anfang war und jetzt ist und immer und für die Zeiten der Zeit.

*Gebet*: Allmächtiger, heiligster, höchster und oberster Gott, du alles Gut, höchstes Gut, ganzes Gut, der du allein gut bist! Bringen wir dir

alles Lob, allen Ruhm, allen Dank, alle Ehre, allen Segen und alles Gute. Es werde, es werde!  
Amen.